

Neue Lodzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Strasse Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Interate kosten: Sogelaltene Nonnartelle oder deren Raum 20 Mt. St. Amara 15 Mt. Ausland 2 Mt. deutsche Währung. Ausland 2 Mt. deutsche Währung. Ausland 2 Mt. deutsche Währung. Ausland 2 Mt. deutsche Währung.

Nr. 211. Donnerstag, den 4. August 1921. 20. Jahrgang.

Krankheit oder Marasmus?

Von Max Theodor Verman (Voss. Blg.)

Zu Zeiten in denen Buchanan und Sasonow noch nicht Mitsbrüderlichkeit gekannt hatten, pflegte man im zaristischen Russland jedeswegs Aufstiegsfieber zu nennen — mochte es sich um ein Scharlachfieber oder eine Typhus-Epidemie, eine Malaria oder eine Eisenbahnkatastrophe handeln — schließlich auf eine „englische Gemeinheit“ zurückzuführen. Der schlaue alte Kattow in Moskau und nach ihm der geriffene alte Suworin in Petersburg wandten Jahre und Jahre hindurch diese überaus bequeme Art eines Abwärtens eigener Schuld auf fremde Schultern an. Und dies nannte man damals große Politik. Die winzigen Kattows und Suworins, die in den Redaktionsstuben Neupolens saßen, haben diese Art übernommen. Jeder von ihnen operiert zweimal täglich mit der „deutschen Gemeinheit“, die angeblich an allem und jedem die Schuld tragen soll, was das politische, wirtschaftliche und soziale Leben des neu entstandenen Landes zu einem so wenig eigentlichen macht. Und dies nennt man hierzulande ebenfalls große Politik. Mit diesem verblüffend einfachen Verfahren geht man hier seit an die Lösung oder doch jedenfalls Erklärung der wirtschaftlichen Katastrophe heran, die Polens Staats- und Volkskörper — genau betrachtet, seit Polens Wiedergeburt — in den Grundfesten erschüttert, Polen geht wirtschaftlich zugrunde, lautet die Formel, weil ein böser Nachbar dies will. In erster Linie natürlich Deutschland, im übrigen aber so ziemlich jeder nichtpolnische Staat auf Erden. Eine Tageszeitung ist gewiß nicht der Ort, um Polens Miswirtschaft, um das wirtschaftspolitische Unvermögen Polens haarklein oder auch nur in großen Umrissen darzulegen. Aber schon wenige Hinweise allgemeiner Natur mögen hinreichen, um zu zeigen, wo der böse Nachbar eigentlich fern liegt.

Zuteilung Oberschlesiens an Polen (die noch sehr ungewiß ist); keine weitere Vermehrung der Staatschuld an die Darlehens-Kasse (durch gleichzeitige Entwertung eines sehr großen neuen Schuld); Erhöhung der Steuererträge; Verminderung der Staatsausgaben (durch gleichzeitige Gewährung aller Forderungen energischer Reserven); Wiederbelebung der Ausfuhr (die, wie wir später sehen werden, schier unmöglich ist); ausländische Kreditoperationen (die bei aller Anstrengung bisher nur ein stummer Wunsch geblieben sind). Darin erschöpft sich das Rettungsprogramm des Herrn St. Kowalski, wie er es vor dem Sejm im Gespräch mit Pressevertretern dargelegt hat.

Ebenso wenig versprechen die bekannt gewordenen Geheimnisse der polnischen Hochorganismen oder gar der polnischen Tagespresse. Selbst die polnische Finanz- und Handelswelt, die natürlich in der Kemberger Handelskammer über die Möglichkeit einer Abwendung der in diesen Schritten herannahenden Katastrophe beratschlagte, konnte anstatt durchführbarer praktischer Hilfsmittel nur hübsch klingende theoretische Selbstverständlichkeiten andeuten: Auslandskredite, forcierte Ausfuhr, Abstempelung der Polenmark. Die Presse vollends kennt — wie

auch in der inneren oder auswärtigen Politik — lediglich den alleinstellmachenden Schahmann oder Diktator als Mittel zur Verwirklichung aller beabsichtigten Zwecke. Polens an das „verbündeter“ Ausland: die nationalistiche „Kozepowosytka“ rät dringend zur Schaffung einer Allienzettelbank mit französischem Kapital und Einführung einer französischen Währung; der nicht nur reaktionell, sondern auch in seiner Ausdrucksweise etwas stark radikale „Przeglad Wzgorozny“ empfiehlt nicht minder dringend kurz und bündig Kräfte und Kriegsgeld unter samnatischem Hinweis, das reichlich 90 v. H. der Warschauer Börse in die Hände der polnischen „Kozepowosytka“ fänden.

Der Grund des Übels liegt natürlich ganz wo anders und viel tiefer. Zwei überaus ernste Krankheitsherde sind es, die den polnischen Staats- und Volkskörper zunächst wirtschaftlich und somit auch allgemein bedrohen: die Außenpolitik Polens und Polens Wirtschaft. So lange diese beiden Krankheitsherde bestehen, wird auch Polens lebensgefährliche Not bestehen.

Vor Wochenfrist war ich Zeuge eines sehr bezeichnenden Wortgesprächs im polnischen Sejm. Unsere Außenpolitik findet kein Vertrauen im

ganzen Auslande! rief der Wortführer der rechten Nationalisten, Herr Kozepowski. Darauf der Führer der Sozialisten, Dr. Diamond: Ich bin gewiß selten auf Kozepowskis Seite, aber diesmal muß ich ihm recht geben. Rechts und links hatte man sich in einer Ansicht begegnet, von der man in Polens Interesse nur wünschen möchte, daß auch die gegenwärtig regierende Mitte sich zu ihr bekennet. Polen hat kein Vertrauen im Auslande — das ist kein Pöbel's Kern, darin liegt vor allem und in erster Linie die Erklärung für die wirtschaftlichen Nöte Polens. Nicht Danziger Spekulant, nicht ober-schlesische „Heimatstern“, nicht hässliche deutsche Pressevertreter in Warschau, nicht heimtückische Briten und angeblich noch immer zu deutschfreundliche Franzosen haben die polnische Mark auf eine unwürdigen Reichthum ihres ehemaligen Wertes herabgebracht, die polnische Staatsbank auf einem Zerbrochenen staatlichen Haushaltsvoranschlag gestützt, einen geordneten polnischen Handel, eine normale polnische Industrie schwerlich gemacht — die Polen selbst haben die Bewegung in methodisch herbeigeführt, indem sie zunächst durch ihr politisches Tun und Lassen ihr eigenes Ansehen in der ganzen Welt untergraben haben. Mag man nun von dieser Seite aus noch so oft mit kommunistischen Bündnissen und militärischen Konventionen drohen — Tatsache ist und bleibt es, daß keine einzige maßgebende Großmacht auf Erden für das ewige Unruhefein, ewige Unzufriedensein der polnischen Außenpolitik irgend welches Verständnis mehr hat, diesem ständigen, stetig aktiv sein wollenden Unruheherd mehr sonderlich trau, geschweige denn ihm materiell zu Hilfe kommen möchte.

Nicht viel besser sieht es im Inlande aus. Zunächst rein politisch. Der doch gewiß nicht polenfeindliche und gewiß nicht regierungsfeindliche „Kozepowski“ sprach erst vor wenigen Tagen von einer „Atmosphäre der Korruption und Verleumdung“, die über dem neuen Polen lagert, und von einem polnischen Parlament, das vom ersten Augenblick seiner Existenz an sich nur in Verleumdungen, Intrigen und politischer Demagogie erging. Dies spricht ein fromm demokratisches Blatt von seinem eigenen, sich fromm demokratisch nennenden Lande, wo — dies sei nebenbei bemerkt — von sämtlichen Ministerien nur zwei Respekt, diejenigen für Kunst und Post, kein Recht besitzen, ohne Gerichtsbescheid polnische Bürger mit Gefängnis zu bestrafen. Des Bauern, der hier die Regierung stellt, dessen Appetit man mit Sondererlaubnissen füttern „müßte“ immer mehr. Ueberflüge, die politisch um seine Schuld sühnen, haben ihm vorgerechnet, daß — es was dies neulich im „Economist Europeen“ zu lesen — was in den Vereinigten Staaten 162 Dollars kostete, in Deutschland nur 98, in Polen aber gar nur etwa 80 Dollar koste. Und fings wird dem Bauer eingetrichtert, daß er seine einheitliche Getreidepreise „dem Dollar Kurs anpassen“ müßte, das heißt eine weitere Inlandsdepression, eine weitere Steigerung der Arbeitslöhne, eine weitere Produktionssteigerung, eine weitere Abnahme der Ausfuhr, eine weitere Verleumdung des Staatsbudgets, eine weitere Inzuffizienz des einheitlichen Notenpresse herbeiführen dürfte. Und der Bauer, der da weiß, daß in Warschau eine Bauernregierung sitzt, fühlte sich hierzulande als Herr der Situation.

Der polnische Arbeiter aber huldigt mit Eifer und Liebe dem Streik. Fachleute haben hier ausgehört, daß allein in Kongresspolen und im jüngsten Vierteljahr allein nicht weniger als rund 1 1/2 Millionen Arbeitstage durch Ausstände der Produktion verloren gegangen sind. Kaum haben die Lodzer Textilindustriellen etwas Rohwaren und Brennstoff ergattert, um wieder für ihre Webstühle und Spindeln einige Beschäftigung zu finden, da treten regelmäßig ihre Arbeit in den Ausstand, wie wieder jezt 100000 Arbeiter des Lodzer Ragons eine Lohnverhöhung um 120 v. H. (und die Kommunisten unter ihnen auch Arbeiterrechte nach Warschauer Fassung) gefordert haben und nach Ablehnung ihrer Forderung in einem Generalstreik getreten sind, dem sich mittlerweile auch die Arbeiter der Bezirke von Tomaszow und Czestochowa angeschlossen haben.

Unter solchen Umständen darf es nicht wunder nehmen, daß die polnische Industrie, diese mit wichtigste Säule der polnischen Volkswirtschaft, ihrerseits nicht allzu fern von einer ernsten Krise, vielleicht Katastrophe steht. Eine Teilung hatte Kozepowski mit Krediten gearbeitet, die ihm die Maschinen- und Rohstofflieferanten in England, Frankreich, Belgien und den Vereinigten Staaten eingeräumt hatten. Das allgemeine Mißtrauen, von dem ich oben sprach, hat jedoch diese ausländische Kreditgeber veranlaßt, nicht nur keine neuen Kredite mehr zu gewähren, sondern die alte aufzulösen und mit gerichtlichen Spekulationen zu drohen. Für Kredite im Inlande aber werden hier gegenwärtig privatim 38 bis 48 v. H. gezahlt. Schließlich kommt die Konkurrenz des Auslandes in Betracht. Die gute, alte Zeit, wo die Lodzer Baumwollware weit über Europa hinaus der Preislage nach erfolgreich konkurrieren konnte, ist dahin: was Kozepowski jetzt nicht unter 8500 Polenmark pro Meter liefern kann, liefert beispielsweise Deutschland für

Die polnische Regierung an General Zeligowski.

Wilna, 3. August. (Pat.) General Zeligowski erhielt vom Minister des Auswärtigen einen Schreiben folgenden Inhalts:

Herr General! Wie Ihnen bekannt ist, haben die Beratungen der Weiskopf-Konferenz, die am 3. Juni d. J. unterbrochen wurde, keine positiven entscheidenden Resultate erzielt. Ueberstimmend mit den von der polnischen Regierung gegenüber der Bevölkerung des Wilnaer Gebietes übernommenen Verpflichtungen, sowie mit den Vorbehalten, die von dieser Bevölkerung und von den leitenden Faktoren Mittel-Europas in Bezug auf die Verwirklichung des Willens der Bevölkerung bei der Beschlußfassung über ihre Schicksal gemacht wurden, hat die polnische Delegation in Weiskopf nicht bezweckmäßig geföhrt, nach dem von Herrn Hymans unterbreiteten Kompromiß-Projekt selbstständig zu handeln. Die Komwoer Delegation nahm gegenüber der Hauptforderung der polnischen Delegation, die Wilnaer Bevölkerung in dieser oder jener Form an den Beschluß, die über das Schicksal ihres Landes geföhrt werden sollten, teilnehmen zu lassen, eine geradezu negative Stellungnahme ein, was den Vorbehalten der Konferenz Herrn Hymans veranlaßte, die Entscheidung in dieser Frage dem Rat der Völkerliga zu überlassen. Die Resolution des Rates der Völkerliga vom 25. Juni stellt die Wichtigkeit des von der polnischen Regierung vertretenen Gesichtspunktes fest, der übergang schon vorher vom Rat der Völkerliga in seiner Resolution vom 28. Oktober 1920 akzeptiert wurde und der die Entscheidung über das Schicksal des Wilnaer Landes auf dem Wege der Volks-Konkultation festlegt. Auf diese Weise hat die Wilnaer Bevölkerung im gegenwärtigen Augenblick die feierliche Zusicherung erhalten, daß sämtliche eventuelle zukünftige Verträge zwischen Polen und Komwoer Staaten ihre Rechtmäßigkeit erst nach Bestätigung durch den Wilnaer Landtag erlangen können. Ich bitte Sie, Herr General, die Wilnaer Bevölkerung zu versichern, daß sowohl die polnische Regierung, wie auch das ganze polnische Volk entschlossen sind, ihre gerechte Sache vor dem internationalen Forum weiterhin wie bisher zu verteidigen. Als der polnisch-litauische Konflikt vor das hohe Forum der Völker-Liga kam, zeigte die Bevölkerung und die leitenden Faktoren von Wilna mehrfache ihre Euthaltigkeit und Aufopferung. In dem Glauben an eine gerechte und friedliche Entscheidung ihres Schicksals, hat die Wilnaer Bevölkerung, den Aufgaben der Völkerliga nachkommend, 1) auf die Befreiung eines Teils ihres Landes durch Waffengewalt, das sich bisher unter der litauischen Okkupation befindet, freiwillig verzichtet, 2) den Gebrauch der zur Verteidigung des Landes erforderlichen Streitkräfte zu bilden, aufgegeben, 3) sich mit der zeitweiligen Aufhebung der Wahlen in den Wilnaer Landtag einverstanden erklärt, 4) schließlich den Beschluß der Völkerliga über die Aufhebung der Volkskonsultation im Wilnaer Gebiet, obwohl mit Bitterkeit, jedoch ruhig zur Kenntnis genommen. Die Resolution des Rates der Völker-

Liga vom 18. Juni stellt die polnische Regierung vor neue Aufgaben. Um noch einmal den guten Willen und die Achtung für den Rat der Völker-Liga zum Ausdruck zu bringen, ist die polnische Regierung bereit, seine letzte Empfehlung zu berücksichtigen. Der Rat der Völkerliga deutet gewisse Befürchtungen, daß die Tatsache der Anwesenheit in der Administration und im Militär-Mittel-Europas einer gewissen Zahl polnischer Bürger, die doch nicht zuständig sind, die schnelle Entscheidung des Schicksals dieses Landes erschweren kann und verlangt deshalb die Zurückziehung dieser Elemente. Die polnische Regierung antwortete, daß sie entsprechende Schritte unternehmen wird, um die Zurückziehung der in Mittel-Europa nicht zuständigen polnischen Bürger zu erwirken. Von dem Standpunkte ausgehend, daß in dieser Beziehung lediglich die örtlichen Faktoren maßgebend sein können, hält die polnische Regierung nur die Organe der Landesbehörden für kompetent, einen Plan auszuarbeiten, laut dem die Zurückziehung der nicht-zuständigen Elemente erfolgen soll. Die systematisch durchgeführte Zurückziehung wird den Verwaltungsapparat nicht desorganisieren, die Sicherheit des Landes nicht gefährden und somit die Lage der örtlichen Bevölkerung nicht verschlimmern.

Ich bitte Sie daher, Herr General, den Beschluß zur Ausarbeitung eines solchen Planes zu erteilen und ihn der polnischen Regierung in kürzester Zeit zu unterbreiten. Bezüglich des Beschlusses des Rates, die Truppen Mittel-Europas zu reorganisieren und sie in Witz umzugestalten, bekräftigt die polnische Regierung noch einmal die Mittel-Europas erteilten Garantien bezüglich der Schutzes, wie einem jeden Teile des Territoriums der Republik Polen und erachtet, daß diese Frage der Kompetenz der verantwortlichen Leitung des Landes unterliegt.

Die Antwort des Herrn General wird die polnische Regierung der Völker-Liga als Ergänzung zu ihrer Antwort auf die Resolution des Rates vom 28. Juni zugehen lassen.

Unterz.: Minister S t r e m u t .
W a r s a u , 28. Juli 1921.

Die Nervosität in Kowno.

Wilna, 3. August. (Pat.) In den litauischen Regierungskreisen herrscht infolge der sich häufenden Schwierigkeiten bei der Lösung der Wilnaer Frage eine große Nervosität. Die Nachrichten, von der bevorstehenden Einberufung des Wilnaer Landtages, sowie von der Stellungnahme, die die Wilnaer Bevölkerung eingenommen hat, rufen Beunruhigung hervor. Man ist ferner mit dem Ergebnis der von Putczis in Riga geföhrt Verhandlungen unzufrieden.

Wilna, 3. August. (Pat.) Aus Kowno wird berichtet: Die Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Regierung ist im Wachsen begriffen. Die oppositionellen Parteien streben den Regierungswechsel an. Zu diesem Zweck wird in Kowno ein Kongreß der Vertreter der Intelligenz einberufen.

Die Türkei will weiter kämpfen.

Poldbu, 2. August. (Pat.) Die türkische Nationalversammlung beschloß, den Krieg mit Griechenland weiter zu führen und die Entente nicht um eine Intervention anzugehen.

Paris, 2. August. (Pat.) Laut einer Athenener Depesche, erwägt Lloyd George angeblich die Schritte, die Griechenland unternehmen darf, wobei die Besetzung Konstantinopels nicht ausgeschlossen ist.

Die Türkei will weiter kämpfen.

Depesche, erwägt Lloyd George angeblich die Schritte, die Griechenland unternehmen darf, wobei die Besetzung Konstantinopels nicht ausgeschlossen ist.

Revolution in Portugal.

Paris, 3. August. (Pat.) Die Blätter berichten, daß in Lissabon eine Revolution ausgedrochen sein soll. Wie diese

Soweit von der polnischen Staatswirtschaft, bezogen völliges Verlagen aus im Lande selbst von ausnahmslos allen Parteien restlos zugegeben wird. Und wenn man hört auf welche Weise und durch welche mehr als nahe Witter man hier diesen Zusammenbruch entgegenarbeiten will, muß man zur Ueberzeugung gelangen, daß die Zukunft kaum besser als die Gegenwart sich gestalten dürfte. Der derzeitige polnische Finanzminister, Herr Strozowski, ein gewiß kenntnisreicher und geschickter Staatswissenschaftler, kommt über theoretisch ganz hübsche Wünsche hinaus: Auflösen der Valutaschwankungen durch

den sind in Lissabon konfiguriert. Außerdem sind alle militärischen Vorherrschaften getroffen worden.

den sind in Lissabon konfiguriert. Außerdem sind alle militärischen Vorherrschaften getroffen worden.

den sind in Lissabon konfiguriert. Außerdem sind alle militärischen Vorherrschaften getroffen worden.

80 Reichsmark, also nach dem jetzigen Kurse für etwa 2250 Polenmark für das Meter. Und ebenso erfolgreich tritt Belgien mit Polen in Wettbewerb.

Die jümmelichen Transportverhältnisse in Polen haben den hiesigen Holzhandel fast auf ein Minimum reduziert. Und durch das neue Rapsabkommen mit Frankreich hätte Polen einen wesentlichen Teil seiner Naturalerträge einbüßen; wie aus Paris verlautet, hat die Nobelgesellschaft zusammen mit der Shell Company den Monopolverkauf des gesamten polnischen Petroleums unter Kontrolle französischer Banken an sich gerissen.

Wir wollen hier abbrechen. Begreiflicherweise konnte hier das große polnische Wirtschaftsproblem nicht einmal nach allen Seiten hin genau abgehandelt, geschweige denn erschöpft werden. Aber auch die vorgebrachten knappen Stichproben dürften genügen, um den Grund und die Größe der polnischen Wirtschaftsnöte vor Augen der Leser in aller Deutlichkeit und Gefährlichkeit zu führen. Es mag dahingestellt bleiben, ob es sich hierbei nur um eine, wenn auch noch so gefährliche Krankheit oder aber um einen nicht mehr aufzuhaltenden Marasmus handelt. Jedenfalls steht sicher, daß selbst, wenn es sich lediglich um ein akutes Leiden handeln sollte, nur heroische Mittel das aller schlimmste abzuwenden können. Ob das heutige Polen energisch und einseitig genug sein wird?

Auch die heutigen rein sachlichen Ausführungen werden, dessen kann man gewiß sein, die hiesigen Rotationspressen in wenig liebliche Begleitung auslösen. Ich würde dies ungemein bedauern; es würde mich dies an die allwissende Geflochtenheit erinnern, den es mit seiner Aufgabe ernst nehmenden Arzt für eine wenig angenehme klingende Diagnose vorkommen zu lassen. Ich wage zu bezweifeln, ob der Kranke dadurch jemals der Genesung sonderlich näher gekommen war.

Vor der Entscheidung in Oberschlesien.

Einladung zur Konferenz des Obersten Rates.

Paris, 8. August. (Pat.) Am Montag abend werden Einladungen zur Konferenz des Obersten Rates versandt, und zwar an die Italiener, Belgier, Franzosen, Engländer, japanische Regierungen und an die Vereinigten Staaten.

Paris, 8. August. (Op.) In diplomatischen Kreisen wird vorausgesehen, daß in Sachen von Oberschlesien auf der Konferenz des Obersten Rates folgende Entscheidung fallen wird: Die Entsendung von Hilfstruppen nach Oberschlesien durch Frankreich wird kontinuiert. England und Italien werden kein Militär senden. Das ungestrichelte anerkannte Terrain wird beiden Seiten abgegeben. Auf dem streitigen Terrain wird die internationalisierte Verwaltung verbleiben. Dagegen ist die Zeit dieser Verwaltung bestimmt sein wird, kann sie jedoch länger dauern, als es jetzt vermutet wird.

London, 8. August. (Pat.) „Pells Pariser“ berichtet, daß der Oberste Rat sich mit fünf Fragen beschäftigen wird, von denen die wichtigste die eventuelle Entsendung der Hilfstruppen nach Oberschlesien ist. Sobald man in dieser Angelegenheit einen Beschluß gefaßt hat, wird der Rat sich mit der Frage der entgeltlichen Lösung des oberschlesischen Problems beschäftigen. Nachher werden beraten die Ostfrage, die Kriegsverbrecherfrage und die Entsendung von Lebensmitteln nach Rußland.

Wer nimmt an den Sitzungen des Obersten Rates teil?

Paris, 2. August. (Pat.) In der Sitzung des Obersten Rates werden, dem „Matin“ zufolge, außer Belgien, aller Wahrscheinlichkeit nach, auch Jugoslawien, Polen und Rumänien eingeladen. Bei den Beratungen über die östliche Frage soll auch Belgien teilnehmen.

Verhaftung des Mörders des Majors Montellege.

Paris, 8. August. (Pat.) Der Mörder des Majors Montellege wurde von einem englischen Offizier verhaftet.

Wien, 8. August. (Pat.) Der „Neuen Fr. Presse“ zufolge wurde in Kremsburg der Mörder des Majors Montellege verhaftet; er ist der 24-jährige oberschlesische Deutsche namens Soffie. Er gestand seine Tat ein und erklärte, daß er dafür eine gewisse Summe Geldes erhalten hat, er sagte jedoch nicht von wem.

Neue englische Truppen in Kattowitz.

Kattowitz, 2. August. Im Laufe des gestrigen Tages sind neue englische Abteilungen hier eingetroffen.

Truppenzusammenziehung in Pommern?

Danzig, 31. Juli. Aus Pommern kommen Gerüchte, daß in den letzten Tagen erhebliche polnische Truppenkonzentrationen nach Pommern stattgefunden haben. In Danzig und Königsberg sowie in Berent und Kartzhaus wimmelt es angeblich von Militär aller Waffengattungen. In Danzig ist ebenso wie in Graudenz eine schwere Panzerstation errichtet worden. Die Thorne, Graudenz und Danziger Weichselbrücken sind seit einigen Tagen stark besetzt. Die Passanten werden einer scharfen Kontrolle unterzogen. In den Kreisen der deutschen Einwohner spricht man offen davon, daß diese auffallenden militärischen Maßnahmen nur einen ganz besonderen Zweck haben können, der angesichts der ganzen Lage nicht unklar zu erraten ist.

Generalabfuhrung in Genua.

Wien, 30. Juli. In Genua hat am 28. Juli eine polnische Generalabfuhrung

stattgefunden, die die Oberschlesien drohende Gefahr im hellsten Lichte erscheinen läßt. Den Vorsitz bei der Sitzung führte der bekannte General Haller. Auch das polnische Kriegsministerium und das polnische Ministerium des Auswärtigen waren vertreten. In Bezug der militärischen Lage wurde mitgeteilt, daß Polen Überschleifen von Norden, Osten und Süden mit 120.000 Mann umfaßt habe, die in drei Armeen und ein Reservekorps gegliedert seien. Spezialmaschinen, wie Tanks, Flieger und Kanonen, würden zum größten Teil von Frankreich über Danzig zur Verfügung gestellt. Von einem großen Teil der polnischen Oberleitung würde ein Krieg beschworen und gewünscht. Polen habe in Oberschlesien geheime Kommissariate eingerichtet, die zusammen mit den französischen Kreisinspektoren arbeiten.

Aus dem verhungerten Rußland.

Ueber die Lage in Rußland meldet das Moskauer Radio:

Im Gouvernement Astrachan ist überhaupt kein Brot mehr erhältlich. Bislang nahmen sich die Einwohner von Fischen und erhielten bis zum 12. Juli 1/2 bis 2/3 Pfd. Brot pro Person als „Pojol“. Die Not nimmt mit jedem Tage zu, eine Hilfe von außenwärts ist unbedingt erforderlich. Im Gouvernement Saratow hat es bis zu den letzten Tagen des Juli noch nicht geregnet. Alle Saaten sind vernichtet und die Einwohner sind in einer ausichtslosen Lage. Scharen von Frauen und Kindern wandern in die Städte und gehen bettelnd von Haus zu Haus. Die Arbeiter verlassen die Arbeitsstätten und gehen Brot suchen.

Im Gouvernement Saratow wird die Ernte höchstens 10 Pfd. pro Dezzatine betragen. Die Bewohner der Flecken und das städtische Proletariat flüchten. Die Stadt Saratow ist in ein Lager abgekehrter verhungerten Menschen verwandelt. Die Bauern nähren sich schon seit dem Frühling von verschiedenen Wurzeln, zerstoßenen Knochen und anderen Erzeugnissen. Viele Vorratshäuser sind gänzlich verlassen; die Bauern verkaufen ihre Häuser und ihr Werkzeug für lächerliche Preise. Das Los der städtischen Arbeiter ist nicht besser.

In den deutschen Kolonien sind 70 pSt. der Saat vollständig vernichtet. Ein einziger Orden von 6000 Einwohnern sind über 4000 an Hungergeschwülst erkrankt; täglich sterben gegen 60 Personen. Es werden sogar Katzen und gefallene Vieh verzehrt. In einem Gebiet sind von 39.000 Einwohnern bis zum 10. Juli 4200 dem Hunger erlegen. Scharen von Flüchtlingen wandern nach Sibirien, Turkestan und dem nördlichen Kaukasus. In Wolokan traf eine Schar deutscher Wolgaskolonisten ein, die nach der deutschen Grenze wandern.

Im Gouvernement Nja begann der Hunger bereits im März. Die Bevölkerung ist Gras und verschiedene Wurzeln. An Orten, wo noch Getreide gewachsen ist, wird es nicht gedroschen, sondern mit samt den Ähren verzehrt.

Im Gouvernement Orenburg gibt es sogar kein Gras und das Vieh kommt um. Im Gouvernement Wjatka ergibt die Ernte nicht einmal Sackfrucht. Das Vieh und alles Inventar wird angekauft, um nur Brot zu erhalten. Seit dem März nähren sich die Einwohner von Eindeubst. Die Sterblichkeit hat um 20 pSt. zugenommen.

In der Baschkiren-Republik nähren sich die Leute von Wurzeln. Einige Orte sind gänzlich verlassen. In den Städten herrscht der Hunger unzählige Dörfer.

Das Moskauer Hilfskomitee.

Das Obervolkswirtschaftsministerium des Allrussischen Komitees zur Hilfeleistung an die Hungernden. Das Komitee besteht aus 63 Gliedern, Männern der Deffenlichkeit und Schriftstellern.

Auf der ersten Sitzung des Komitees wurde beschlossen, in erster Reihe der Verdüsterung der Hungerregierungen Hilfe bei der Aussaat zu leisten. Auf derselben Sitzung wurde proponiert Gorki als Vertreter des Verpflegungskomitees ins Ausland zu entsenden.

Der russische Theaterbrand.

Das Gejampe der Hungers hat sogar die sowjetrussischen Theaterbewogen, ihren selbstüberhebenden Ton etwas einzuschränken und von der Schlagwortpolitik abzuweichen; wenigstens schreibt Selenin in einem Artikel der „Zawestija“ unter dem Titel — „Wir brauchen starke Nerven“ — folgendes:

Infolge der furchtbaren Mißernte wird die Produktion sich außerordentlich verringern, die Fabriken werden stehen bleiben. Unsere wirtschaftlichen Pläne sind zunichte geworden, und unsere innere Lage verschlechtert sich auch weiterhin. Sogar in unserer kommunistischen Partei ist eine Erschlaffung, ein Rückzug vor der ungeheuren Gefahr, ja sogar eine Flucht aus den Reihen der Partei zu bemerken. Wenn wir unsere Lage näher betrachten, so kann man nicht mehr von einem Leben, sondern nur von einem Theaterbrand reden...

Hunger in Sibirien.

Wien, 3. August. (Pat.) Nach Nizza kommen Auswanderer aus Sibirien, die berichten, daß in Sibirien ein schrecklicher Hunger herrsche, das Getreide ist infolge der ungewöhnlichen Dürre, vollständig verrotten. Auf den Feldern und in den Wäldern sind große Feuerbestände.

Gefahren für die Norwegen.

Nach norwegischen Nachrichten fordert die norwegische Regierung vom Staating die Bewilligung von 700.000 Kronen, um eine größere Menge gefalzener Fische und Kran als Geschenk nach Rußland absenden zu können.

Hoovers Bedingungen.

Aus Washington wird gemeldet, daß der Minister für Handel und Industrie Hoover eine Antwort auf den Aufruf Gorkis und des Patriarchen Nikon erlassen hat. Hoover erklärt seine Bereitwilligkeit, Rußland

zu helfen, doch nur unter der Bedingung, wenn alle verhafteten Bürger Amerikas freigelassen und die Art der Regierung (Administration) radikal geändert werden würde.

Snowjew über die „starke“ Sowjet-Regierung.

Helsingfors, 8. August. (Op.) In der vorigen Woche hat Snowjew in Peterburg eine große Rede gehalten, in der er u. a. sagte, die ausländische Presse schreibe über den nahen Sturz der Sowjetregierung. Das sei eine gewöhnliche Lüge der „lästlichen“ bourgeoisen Presse. Und konnten die organisierten Armeen Koltschats, Denikins und Judenitschs nicht besiegen, desto weniger werden uns die hungrigen Volkshaufen gefährlich werden. Der Hunger ist eine furchtbare Heimsuchung, ist aber auch die letzte Probe für uns. Wenn wir jetzt siegen werden, so werden wir sagen können, daß das kommunistische System in Rußland ewig bleiben wird. Daß wir aber siegen werden, dafür ist der beste Beweis die gegenwärtige Politik der europäischen Weststaaten zu uns. Bei uns herrscht Hunger, Cholera, nach Millionen zählende hungrende Volkshaufen zerstören die Eisenbahnen und Städte, in den Straßen Moskaus und Petersburgs stürzen Choleraerkrankte sterbend nieder, wir brechen zusammen, das alles schreiben die bourgeoisen Zeitungen, aber die Engländer, Deutschen, Polen, Schweden führen mit uns Unterhandlungen, schließen Verträge ab und senden ihre Delegationen. Es beweist das, daß die Regierungen der Weststaaten es verstehen, daß der Sowjetregierung gar nichts droht und daß diese Regierung gegenwärtig so stark wie immer ist.

England fürchtet die Anarchie in Rußland.

London, 8. August. (Op.) Die englischen Handelskreise schauen auf die Frage der englisch-russischen Handelsbeziehungen sehr pessimistisch. Der „Daily Mail“ schreibt, daß die Periode der Anarchie für Rußland unvermeidlich ist, unabhängig davon, ob die Sowjetregierung bleibt, oder eine andere an ihre Stelle kommt. Diese Periode wird furchtbar sein, denn die vor Hunger rasenden Volkshaufen werden einen jeden tötlichen, der noch ein Stück Brot hat. Die Fremden, die dann in Rußland sind, werden ihres Lebens nicht sicher sein, da keine Gewalt sie schützen können wird. Wenn sich in den nächsten Wochen die Lage in Rußland nicht besser sollte und dazu ist sehr wenig Hoffnung vorhanden, so werden alle englischen Delegationen aus Rußland abberufen.

Der lettlandische Premier über die Helsingforser Konferenz.

Riga, 8. August. (Pat.) Der lettlandische Premier sprach seine Meinung über den Verlauf der Konferenz der baltischen Staaten in Helsingfors aus. Hauptächlich wurde über das gegenseitige Verhältnis der baltischen Staaten und über die wirtschaftliche Frage debattiert. Die Verhandlungen hatten einen guten Verlauf, doch wurden keine Konventionen unterschrieben. In der kürzesten Zeit werden Verhandlungen in Sachen eines Handelsvertrages zwischen Lettland und Finnland stattfinden. Die Gerüchte über vermeintliche größere Mißverständnisse zwischen Lettland und Polen entbehren jeder Grundlage. Lettland wie auch Estland behaupteten auf der Konferenz, daß ihr Standpunkt in Sachen des polnisch-litauischen Konfliktes sich nicht geändert habe. Man einigte sich, in Sachen der Konferenz zwischen Lettland, Finnland und Rußland.

Chronik u. Lokales.

Die Vertretung der russischen sozialistischen Föderativ-Sowjetrepublik ist, wie aus Warschau telephoniert wird, gestern dort mit einem Grippezug eingetroffen. Im Namen des Außenministeriums wurde sie vom stellvertretenden Chef des Departements Herrn Marjan Samoilowski und dem diplomatischen Beamten Eubomirek empfangen. Die Sowjetvertretung besteht aus 60 Personen mit dem Herrn Leon Karagan als bevollmächtigten Vertreter an der Spitze. Ferner gehören zu ihr: Leonid Sobolewski, der Beirat der Vertretung, Johannes Lorenz, erster Sekretär, Moriz Kantorowicz, Altach, Konstantin Luiga, Konsularverwalter, Michail Bogolepov, Mitglied der Verordnungs-Kommission, Igor Schewtschin, Sekretär der Kommission, Grozjenski, bevollmächtigter des Volkswirtschafts für den Juwenhandels, Gorskolow, als Gehilfe des vorigen.

Anlässlich der Ankunft der Sowjetdelegation in Warschau äußerte sich ein angelegener Vertreter der Warschauer diplomatischen Welt: Lettland und Finnland waren die ersten Staaten, die normale Verbindungen mit Sowjetrußland aufknüpften. Jetzt schloß sich ihnen Polen an. Infolge dessen, daß die Volkswirtschaft niemals die Hoffnung aufgeben werden, den Bolschewismus über die ganze Welt zu verbreiten, wie auch aus dem Grunde, daß es schwer ist, normale Verhältnisse zwischen zwei Staaten herzustellen, von denen der eine einen bourgeoisen und der andere einen kommunistischen Aufbau hat, schien es, daß Finnland und Lettland der Übermacht unterliegen müßten. Das Beispiel Lettlands und Finnlands zeigt jedoch, daß es nicht so ist. Gegenwärtig, wo sich ihnen Polen angeschlossen hat, wagt das Übergewicht der antibolschewistischen Seite. Infolge des Verleches Rußlands mit bourgeoisen Staaten wird das Leben der bolschewistischen Ideen gefährdet. Die Evolution des russischen Kommunismus wird sehr schnell vor sich gehen.

Personalnachricht.

Der Delegierte des Finanzministeriums für die Kodz Bojewodskaja Herr Leon Chwalbinski, reichte am 1. August seine Demission ein, infolge Annahme eines Direktorenpostens in einem Warschauer Handelsinstitut. Die bisherigen Amtsfunktionen des Herrn Chwalbinski übernahm dessen Gehilfe Herr Lucjan Dawrowski. — Der Regierungs-Kommissar für die Stadt Kodz Herr Stanislaw Zycki, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten für zwei Tage nach Warschau begeben.

Einigung der gefallenen Kodz. Der Komitee zur Lösung der gefallenen Kodz hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, am 15. August als am Jahrestage der Räumung der Kodz an der Westfront zu veranstalten. Auf dem Friedhof werden für die Gefallenen Gebete und eindruckende Reden gehalten, worauf auf dem Platz Wolnobi (Neuer Ring) ein Dankgottesdienst stattfinden wird. Zur Ehrung der gefallenen Kodz wird in der Kathedrale eine Wandtafel mit den Namen der Helden eingemauert. In diesem Zweck findet am 15. d. Mts. ein Gedenkmahl statt. Am 8. d. Mts. findet im Lokal Petikawerstraße 102 eine Sitzung unter Vertretung der Vertreter der Vereine und Verbände statt.

Die Kaffierung der Geldpost. Die Pressebüro des Kriegsministeriums macht bekannt, daß am 30. Juli 1921 wurden sämtliche Geldpostabteilungen mit Ausnahme der Geldpost 23 an 72 aufgelöst. Die Postsendungen, die bis jetzt in Abteilungen und Militärpostämtern an die Adressierten wurden, sind in Zukunft an die Postämter im Standorte der Abteilungen, zu welchen die Adressierten gehören, zu adressieren. Die Auflösung der Geldpost Nr. 23 und 72 wird in entsprechender Zeit besonders bekannt gegeben werden.

Die Ausgabe von Auslandspässen. Nach neuer Verordnung, erhalten Männer von 1 bis 35 Jahren aus den Grenzgebieten ohne Erlaubnis der Auswanderungskommission keine Auslandspässe. Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten teilt mit, daß die Ausgabe von Emigrationspässen auf unbestimmte Zeit eingestellt wurde. Dagegen können solche Pässe Bürger des ehemaligen russischen Staates unter bestimmten Bedingungen erhalten.

Verständigung der Bürgersteige. Der Magistrat beauftragte im Einverständnis mit der Stenverteilung die Deputation, ein Statutenprojekt zur Verständigung der Bürgersteige auszuarbeiten. Die Hausbesitzer sollen nach Verwirklichung dieses Projektes zu einer Steuer für die Instandhaltung der Bürgersteige herangezogen werden.

Veränderungen im Ministerium für öffentliche Gesundheit. Auf Verlangen des Finanzministeriums wurden im Ministerium für öffentliche Gesundheit folgende Abteilungen aufgelöst: Die Abteilung für den Kampf mit ansteckenden Krankheiten, die Abteilung für den Kampf mit der Unzucht und venereischen Krankheiten, die prophylaktische, die für Verunreinigung, für Karocce und Gesundheitsheime, die Abteilung zum Schutz der Mutter und des Kindes (wurde dem Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge übergeben), die Abteilung für Sühnhygien, für Gefolge, für Städte und Wohnhygiene wie auch das 12. Departement.

Prüfungen für Externe. Das Kultusministerium versandte in Sachen der Prüfungen für Externe nachfolgendes Memorandum: 1) Die Prüfungen für Externe im Bereiche der 8. Klasse (philologische oder reale und verschiedener Art Gegenstandsprüfungen) finden zweimal im Jahre (im Februar und März, im September und Oktober) vor der Kommission des Ministeriums in Warschau, Lodz und Lublin statt. Die vereinfachten Messprüfungen für eine spezielle Kategorie der Externen, die durch besondere Verordnung des Ministeriums anvertraut werden, finden zum letzten Male im Oktober 1921 vor der Kommission des Ministeriums in Warschau statt. Eingaben, versehen mit den erforderlichen Dokumenten als: Laufzettel, Lebenslauf, das letzte Schulzeugnis, Photographie und Diktum der Finanzkasse über entgegnete Stempelgebühr, sind einen Monat vor Beginn der Prüfungen, d. h. im Januar und August, unter Führung der Maturität (philologisch oder real) sowie der Fremdsprache (französisch oder deutsch) einzureichen. 2) Prüfungen für Externe aus dem Bereiche der 4. und 6. Klassen finden ebenfalls zweimal im Jahre (Februar und Oktober) in Lodz am staatlichen Kopernikus-Gymnasium und der Neuen Ziegel-Strasse Nr. 9 statt und sind Gesuche um den Dokumenten an die Direktion des genannten Gymnasiums zu richten. 3) Programme und Elemente der Examina sind in der Bibliothek des Warschauer Lehrervereins, Nowy Swiat Nr. 50 erhältlich. 4) Die Gesuchen für die Examina sind folgende: 1) 600 Mk. für die vollen Messprüfungen, 2) 300 Mk. für alle anderen Prüfungen. Die Gesuchen sind in den staatlichen Finanzämtern auf Rechnung des Kultusministeriums einzureichen, mit Ausnahme der Gebühren für die Prüfungen aus der 8. Klasse, die unmittelbar an die Direktion des einzelnen staatlichen Gymnasiums zu entrichten sind.

Zur Streiklage. Da die Situation in Sachen des Metallarbeiterstreiks weiterhin unverändert ist, trat der Arbeitsinspektor Herr Wójcicki wicz als Schlichter ein, um den Streit zu liquidieren. Für heute nachmittags lud der Herr Arbeitsinspektor beide Parteien zur Aussprache nach seiner Kanzlei ein.

Nach der Liquidierung des Textilarbeiterstreiks ist nun auch bezüglich der Forderungen der Meister aus dieser Branche zu einer Einigung gekommen. In den größeren industriellen Unternehmungen, wo eine größere Zahl der Meister angestellt ist, dauerten die Unterhandlungen etwas länger. In den kleineren Geyer, Scheibler und Grobmann scheiterte die Meister am Dienstag nachmittags zur Arbeit und dürfte somit auch der Konflikt mit den Meistern beigelegt sein.

Im Lokal an der Sienkiewicz-Strasse 9 fand eine Konferenz wegen Normierung der Löhne für Handwerker statt. Die Forderungen dieser Arbeiter sind höher als die der Kraftarbeiter. Auf einer zweiten Konferenz im Lokal des Landes-Industrieverbandes an der Moniuszko-Strasse 6 mit den Arbeitgebervertretern wurde die Lohnaufbesserung

festgesetzt. Die Forderungen dieser Arbeiter sind höher als die der Kraftarbeiter. Auf einer zweiten Konferenz im Lokal des Landes-Industrieverbandes an der Moniuszko-Strasse 6 mit den Arbeitgebervertretern wurde die Lohnaufbesserung

festgesetzt. Die Forderungen dieser Arbeiter sind höher als die der Kraftarbeiter. Auf einer zweiten Konferenz im Lokal des Landes-Industrieverbandes an der Moniuszko-Strasse 6 mit den Arbeitgebervertretern wurde die Lohnaufbesserung

Sommer-Theater „SCALA“

Soubrette: E. Pado, Mieder: Z. Właza, B. Kaminski, St. Bronzki, F. Stawska, Souplette.

Das Programm besteht aus 18 erstklassigen Solonummern.

Winterfokal des Scala. Beginn des Concertes 8 Uhr. Vorverkauf 10 bis 11 Uhr.

Dr. S. Jurekman. - Heute und täglich: Programm Nr. 4. Neue Kräfte: Ernst Haastings, orientalische amerikanische Tänze. Adam Dobrzański, polnischer Samowist. Anna Stawka, Irlische Tänzerin. Lili und Edwina, ungarisches Tanzduett. Ernst Janaszek, orientalisches polnisches Duett. Lola Patron, beliebte Premieren Dienstaas. - Heute ab 5 Uhr abends. - Bei ungünstiger Witterung im

Zarząd Gazowni Miejskich w Łodzi

podaje do wiadomości pp. Konsumentów, że z powodu braku węgla

zmuszony jest do wstrzymania dopływu gazu.

Należy zatem dnia 4 b. m. t. j. w czwartek o godz. 8-ej po południu pozamykać wszystkie kurki przy lampach i kraniki do kucharek i innych przyrządów oraz zamknąć główny kran przy gazomierzu.

Nie wypełnianie niniejszej instrukcji może pociągnąć za sobą nieszczęśliwe wypadki, za które Zarząd Gazowni Miejskich w Łodzi nie będzie odpowiadał.

O przywróceniu normalnego ciśnienia gazu w przewodach będzie zawczasu ogłoszone.

Zarząd Gazowni Miejskich w Łodzi.

Dankagung.

Allen teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, die mirerer teuren

Malwine Herrmann, geb. Giechbaum,

das Geleit zur letzten Ruhestätte nach den, insbesondere dem Herrn Pastor Diem aus Giera, dem Rabagozsjer Männergesangsverein und dem Rabagozsjer Jugendbunde, sowie den Kranzleibern sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonntag, den 7. August 1921 findet in Langwek, Station Rabagozsjer, in den Waldbanlagan des Herrn Ernst Lange, ein

Großes Wohltätigkeits-Fest

mit Lieberabungen, zu Gunsten d. Glockenfonds der evangelischen Kirche zu Giera sowie zur Stärkung des Renovierungsfonds für den Rabagozsjer Betsal statt, zu welchem alle Freunde und Gönner herzlich eingeladen werden. ---

Programm: 1) Auftreten verschiedener hiesiger und auswärtiger Gesang- u. Turnvereine 2) Konzert der bekannten Thonfeldschen Kapelle. 3) Sternschießen, Floverschießen, Hahnschlagen, Korkenwerfen, Sachhüpfen, Kinderpolonaise, Ballonaufstieg u. s. w. von 8 Uhr abends **Tanz** für Erwachsene. 4) **Erstklassige Pfandlotterie.** Jedes Los gewinnt. 5) Restaurant und Konditorei reich versehen. Eintritt für Erwachsene 100 Mk. Kinder bis 10 Jahren frei, ältere Kinder zahlen die Hälfte. Bei ungünstigem Wetter findet das Fest am 14. August statt.

BRESLAU

Herbstmesse 4.-8. Septbr. 1921

Webwaren • Lederwaren • Kunstgewerbe • Möbel und Wirtschaftsbedarf • Papier und Papierwaren Bürobedarf • Sport und Spiel • Nahrungs- und Genussmittel • Chemisch-technische Erzeugnisse

Einladungskarten und alle Auskünfte (Einreise, Feh, Wohnung) durch die Breslauer Messe-Gesellschaft

Breslau I / Ohlauer Straße Nr. 87
Telegramm-Adresse: Messe Breslau

Abonnements-Einladung

Das Steigen der Abgabe und aller Herstellungskosten der Zeitung zwingt uns selber wiederum, den Bezugspreis der „Neuen Lodzer Zeitung“ zu erhöhen. Er wird hinfort betragen:

Ohne Zustellung monatlich 320 Mk., wöchentlich 80 Mk.

Mit Zustellung durch Boten oder die Post:

monatlich 360 Mk., wöchentlich 90 Mk.

Für die Treue, die uns unsere Leser bisher bewahrt haben, sagen wir auch heute wieder unseren herzlichsten Dank und richten an Sie die Bitte, unsere Zeitung weiterhin zu verordnen. Dadurch wird es uns möglich sein, sie nicht nur zu erhalten, sondern auch immer mehr auszubauen.

Für diejenigen Abonnenten, die bis zum 9. August in unserer Administration, Petrikauer-Straße 15, den Bezugspreis im Voraus eingezahlt haben, kommen dieses Mal nachstehende

Millionumki

zur Verlosung

Nr. 1.342.940

„ 1.342.941

„ 1.342.944

„ 1.342.945

Ein eventuell inzwischen auf eine dieser Nummern zufallender Gewinn von

1.000.000 Mk.

gehört dem künftigen Besitzer der Millionumki.

„Neue Lodzer Zeitung“
Verlag und Redaktion, Petrikauerstr. 15.

Grand Restaurant

Hotel Polonia Łódź, Dzielna No. 36

pod zarządem gastronomistów warszawskich:

Doskonałe obiady po cenach przystępnych

Piwnice zaopatrzone w wyborowe trunki.

Szybka i uprzejma usługa

W dniu świątecznym i w czasie obiadów i codziennie wiecz.

KONCERTY znanego kwartetu smyczkowego.

Z poważaniem

Zbrozek, Komorowski i Sądzyński.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
Kawrot-Strasse Nr. 7.
Empfang von 10-12 und 5-7
Zow. 9 30 D. U. 2. 3. 4. 5

Krempelmeister

gefächert, Oferten unter „Krempelmeister“ an die Exp. ds. Bl. abzugeben.

Möbel

aus 8 Zimmern, fast neu, sehr hell u. mit Holzparkett, Erdgeschoss, Balkon, Ottomane, Kaffee, Trümmen, kleiner Sessel, Tisch, verpackt, billig, Verkauft, 261. w. 4. 2. 3. 4. 5.

Beschäftigung

Sucht junges Fräulein, welches deutsch, polnisch, französisch, etwas russisch u. englisch, sowie doppelte Buchführung versteht, Maschine schreiben und stenographieren. Geh. 1000 Mk. an die Exp. ds. Bl. unter „Beschäftigung“ abzugeben.

Mädchen

welche auf Salittensalinen Strassen verkehren, können sich bei Kopolski, Jagiello, 57 melden.

Buchhalter

Sucht entweder feste Stellung oder Stundenlohn. Geh. 1000 Mk. an die Exp. ds. Bl. unter „Buchhalter“ abzugeben.

Möbelhändler

für feinste Möbel in hause. Stellung gesucht. G. Gubern, Möbelhändler, Wobosze.

Wirker

für Radmaschinen findet dauernde Beschäftigung. Wramowicza 6. 3631

Passport zagubiony

na imię Moszek Frenkel, Alicja, Nowomiejska 21.

Verkauf 2 neue Schinett

Nähmaschinen u. l. gebrauchte, Olwina-Str. 31. W. 50. Zu beichtigen von 10-12 und 4-6 3618

Geizig

für Exekution von Driftlicher Firma unversichert, auszulassen.

Junger Mann

für polnische und etwas deutsche Konversation sucht Buchhalter. Geh. 1000 Mk. an die Exp. ds. Bl. abgeben. 3614

Hausgrundstücke

mit Gärten und Obstgärten, die ich mittels zu verkaufen. Abol. Bau. Form. 2000 u. 11000 Wlawa 3. 11000

Ein Hans

preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfahren. Słowiańska 6. beim Wirt. 3615

Karl Mogk

Inh. Römer & König, Ing. Łódź, Nawrot-Strasse Nr. 4.

Spezial-Gesellschaft für Lieferung technischer Artikel und Maschinen für Fabriksbedarf, Dampfheizungs-, Gas- und Wasserleitungsbranche. Reichhaltiges Lager sämtlicher in das Fach einschlagender Artikel wie: Dichtungspflanzen, Abdichtfabrikate, technische Gummiwaren, Spreizen, Pumpen, Injektoren, Kondensationspflanz, Ventile und Säbne aller Art, Röhren für Wasser, Gas, und Dampf, Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Schlosser, Sämler und Tischler, Flaschenzüge, Winden etc. Vertretung der Kommandit-Gesellschaft Roda, Jettins & Co., Warschau. Spezial-Pumpenfabrik und Eisengießerei von Zubehör für Zentralheizungsanlagen.

Sofort zu verkaufen

- 1 Drehbank 3/4 Mtr., engl. Fabrikat, sehr stark gebaut.
- 1 Dampfkessel ca. 6 Mtr. x 1 1/2 Mtr.
- 1 6 P.H. Gasmotor System Deutz
- Original Siderolten.

Handelshaus L. Bresler & Co., Łódź, Wdzyckańska 164.

Technische Chemikalien

allier Art liefert zu günstigen Bedingungen J. Alambik

Rakowick D. S. || Berlin-Charlottenburg, Westler-Strasse Nr. 16. || Wismarstr. Nr. 61.

Heirat.

Suche für meine Freundin, da es uns an Herrendefinitheit mangelt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einen Mann, Christen, im Alter von 40-50 Jahren, Vermögen erwünscht, doch nicht Bedingung. Hauptsache edler Charakter und gute Lebensstellung. Freundin beliebt komfortabel eingerichtete 6-Zimmer-Wohnung sowie auch Varnernmögen. Strengste Diskretion zugesichert. Gest. Oferten unter „J. J.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 3598